

Statistische Eckdaten

der Psychologischen Beratungsstellen
in der Evangelischen Landeskirche
in Baden und der Diakonie Baden



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

Diakonie 
Baden

INHALT

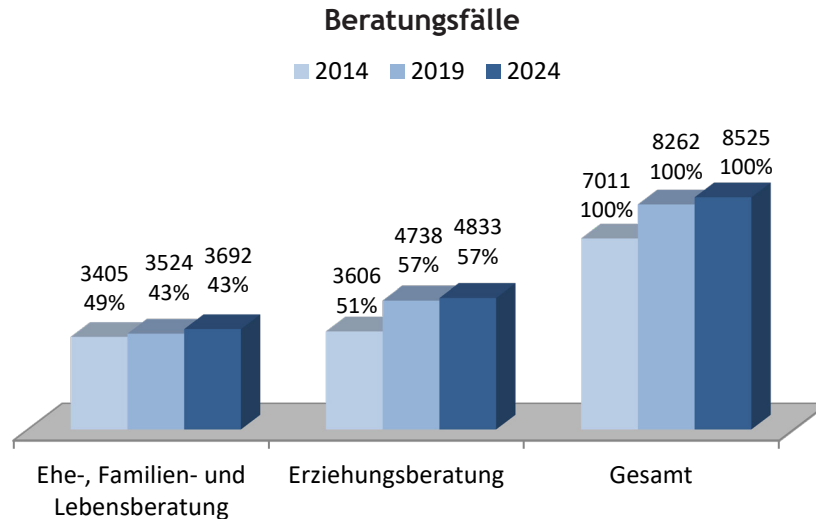
1. GESAMTBERATUNG 2014 - 2019 - 2024	
EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG (EFL) UND	
ERZIEHUNGSBERATUNG (EB)	3
2. EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG (2024)	8
3. ERZIEHUNGSBERATUNG (2024)	11
4. ELTERNKONSENS	15
5. PRÄVENTION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (2024)	15
Schutzauftrag	15
Vorträge	16
Gruppen und Kurse	17
6. MIGRATIONS- UND KULTURSENSIBLE BERATUNG	18
7. VERNETZUNG UND KOOPERATION	19

BERATUNGSSTELLEN UND FACHMITARBEITENDE

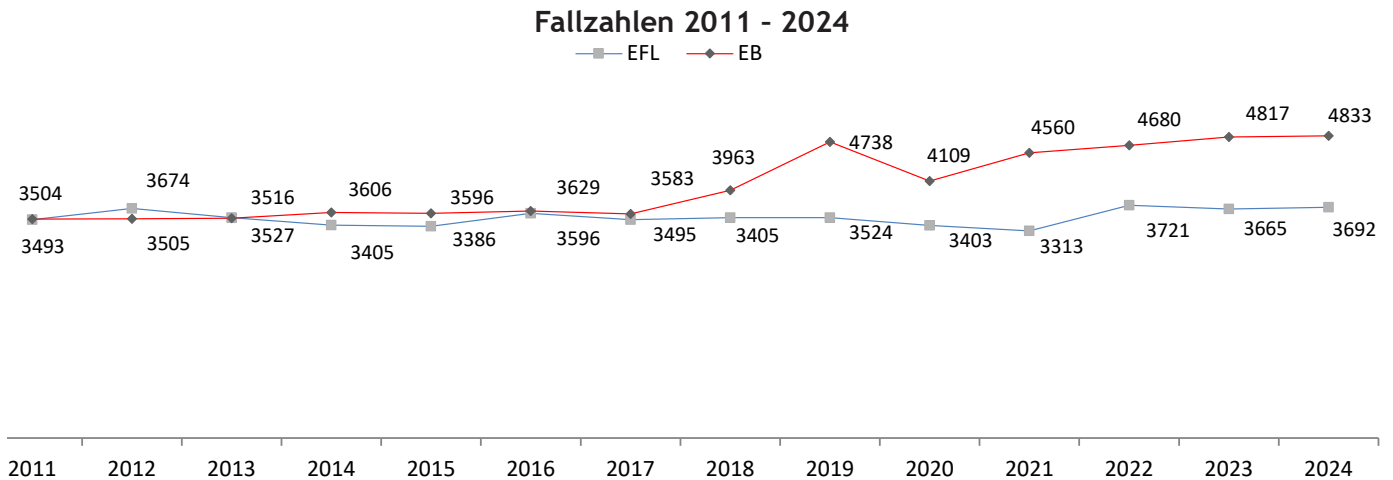
In den 15 evangelischen und ökumenischen Beratungsstellen in Baden sind rund 100 Beratungsfachkräfte in Vollzeit- und Teilzeitanstellung, und einige wenige auf Honorarbasis tätig. Auf Vollzeitdeputate umgerechnet stehen ca. 64 Personalstellen zur Verfügung. Den multiprofessionellen Teams gehören Fachkräfte unterschiedlicher Professionen an: Psycholog*innen, einige mit der Qualifikation „Psychologische*r Psychotherapeut*in“, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, Pädagog*innen, Sozialpädagog*innen und andere psychologische Beratungsfachkräfte mit qualifizierten beraterisch-therapeutischen Zusatzausbildungen.

Weiterhin zählen 24 Verwaltungsfachkräfte auf etwa 11 Vollzeitstellen an der zentralen Schaltstelle zwischen den Ratsuchenden und den Berater*innen zu den Teams der Psychologischen Beratungsstellen.

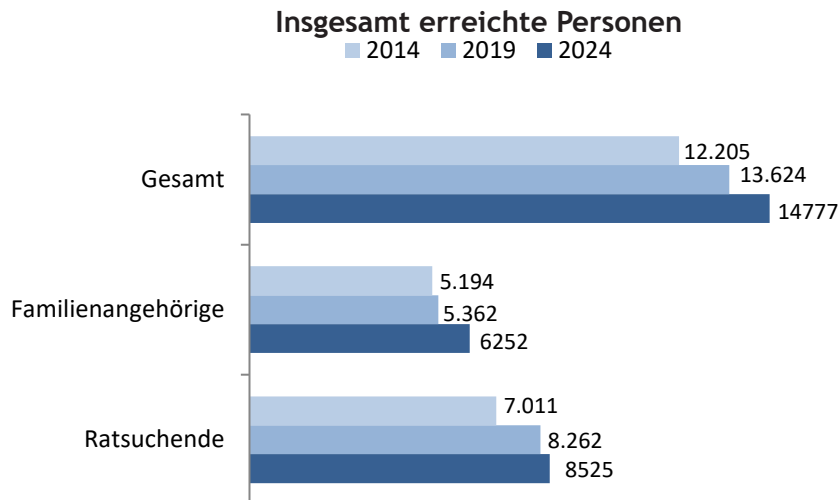
1. GESAMTBERATUNG 2014 - 2019 - 2024 EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG (EFL) UND ERZIEHUNGSBERATUNG (EB)



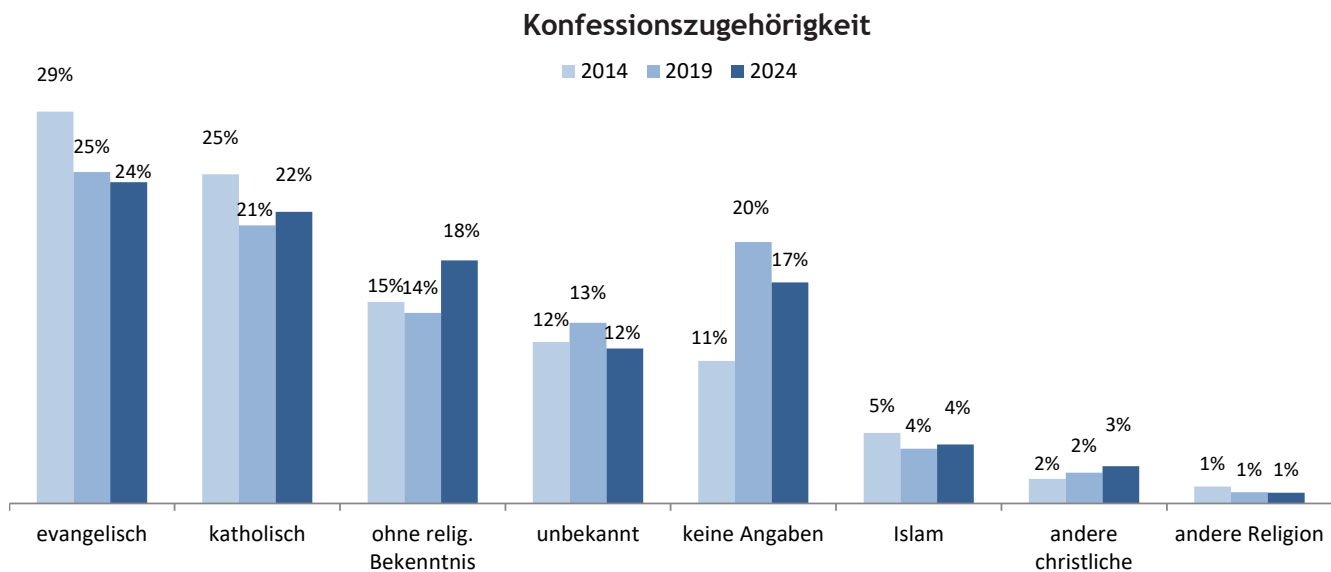
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8525 Beratungsfälle bearbeitet.



Die Entwicklung der Fallzahlen zeigt eine stetig leicht wachsende Anfrage in beiden Beratungssparten, die lediglich infolge der pandemiebedingten Einschränkungen kurz unterbrochen wurde.

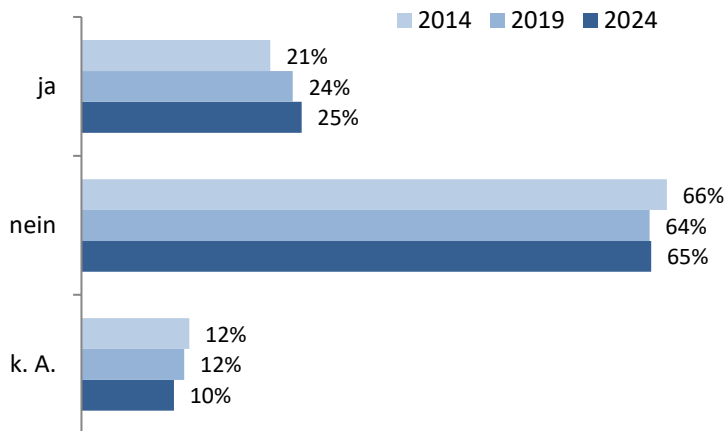


Mehr als 14.700 Personen wurden in die Beratungsgespräche einbezogen. Die frühe Einbeziehung weiterer Familienmitglieder und anderer relevanter Bezugspersonen in die Beratung trägt dazu bei, Veränderungen in Partnerschaft und Familie schneller und leichter zu ermöglichen.



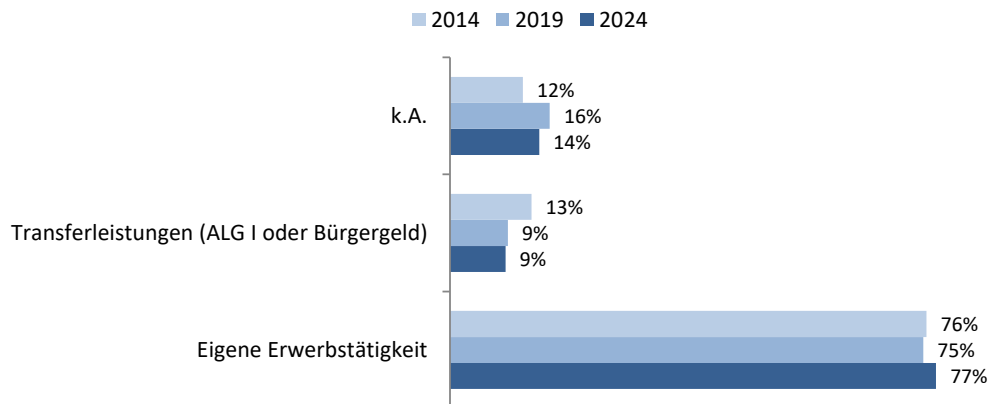
Evangelisch bzw. ökumenisch verantwortete Psychologische Beratung steht Menschen aller Glaubensrichtungen offen. Nicht nur ratsuchenden Christ*innen ist es oft wichtig, sich an eine konfessionell getragene Einrichtung zu wenden. Sie wünschen sich, mit Berater*innen zu sprechen, mit denen sie ähnliche Werte teilen.

Migrationshintergrund



Unsere gesellschaftliche Situation ist von Zuwanderung geprägt. Auch in Baden leben Menschen aus anderen Herkunftsländern. In der Fremde zu leben bzw. sich zwischen zwei Kulturen zu fühlen, ist mit besonderen Herausforderungen verbunden. Etwa 25% der Ratsuchenden leben in erster oder zweiter Generation in Deutschland. Beratung hilft, mit den Spannungen zwischen den Kulturen besser zurecht zu kommen und fördert die Integration. In einigen Einrichtungen arbeiten muttersprachliche Berater*innen, die leichter die besonderen kulturellen Hintergründe einbeziehen.

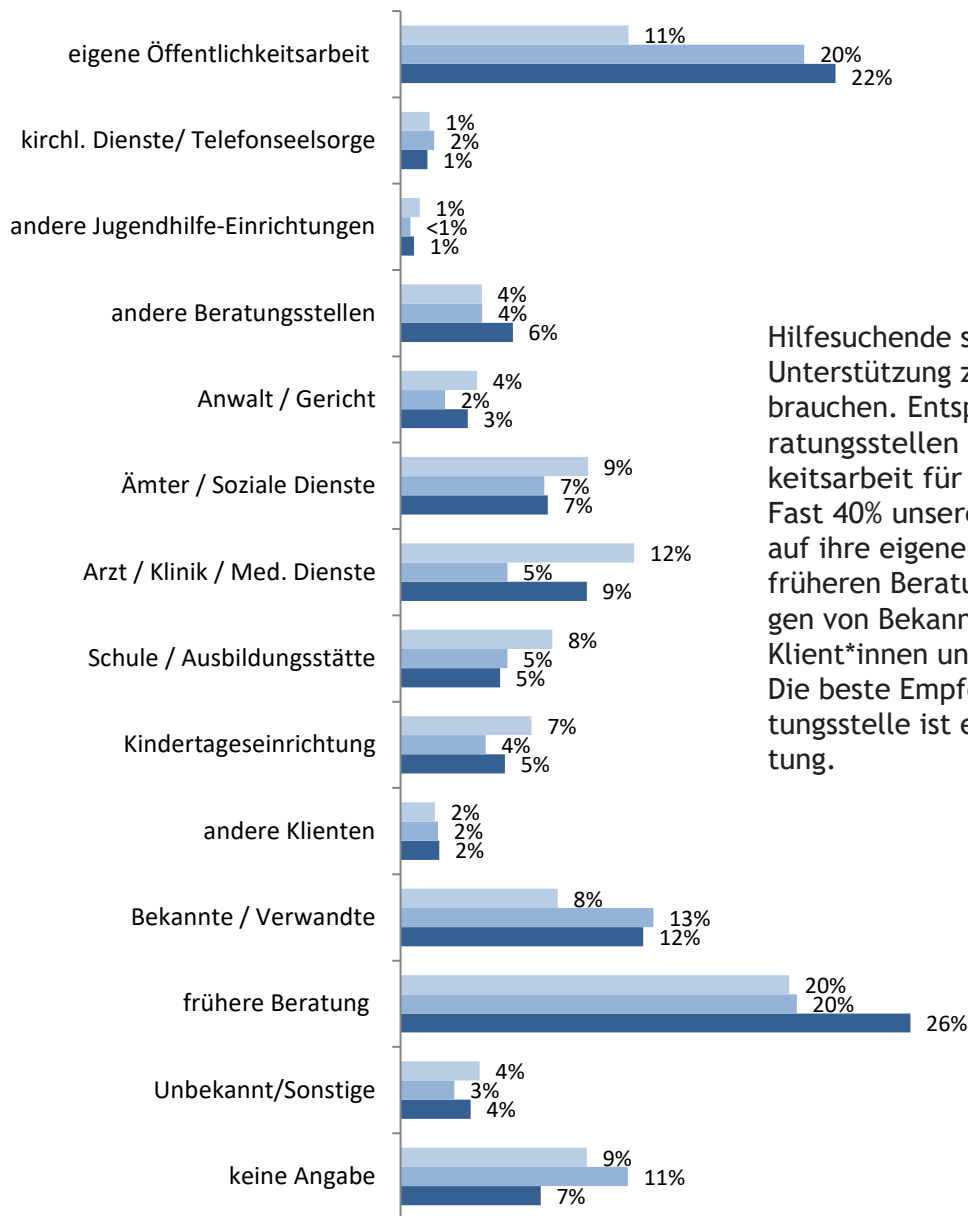
Wirtschaftliche Situation



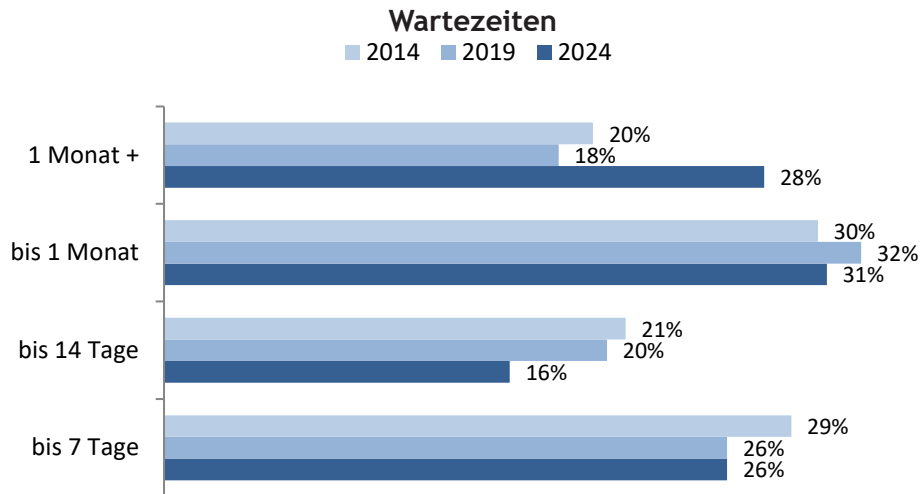
3/4 der Ratsuchenden finanzieren sich aus eigener Erwerbstätigkeit. Der recht hohe Anteil ohne Angaben (14%) erklärt sich einerseits aus der Zurückhaltung der Klient*innen, Auskunft über die eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse zu geben und der selben Zurückhaltung der Berater*innen, danach zu fragen.

Informationen über die Beratungsstelle

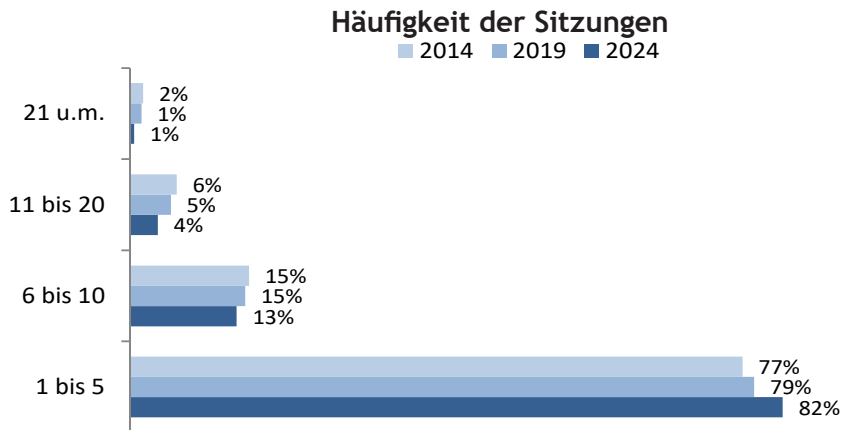
2014 2019 2024



Hilfesuchende sind darauf angewiesen, Unterstützung zu finden, wenn sie diese brauchen. Entsprechend sorgen die Beratungsstellen mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit für ihre Bekanntheit (22%). Fast 40% unserer Klient*innen greifen auf ihre eigenen guten Erfahrungen aus früheren Beratungen bzw. auf Erfahrungen von Bekannten, anderen Klient*innen und Verwandten zurück. Die beste Empfehlung für eine Beratungsstelle ist eine vorhergehende Beratung.

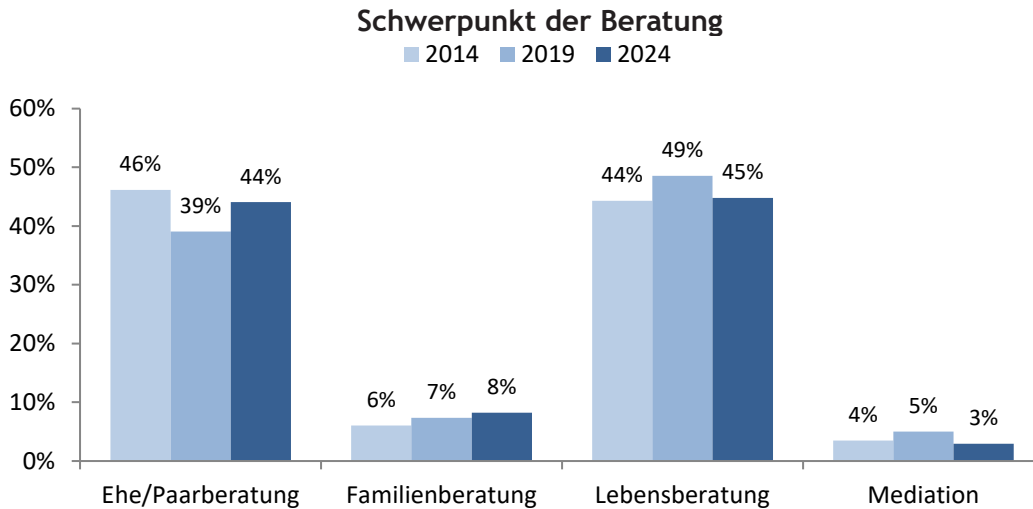
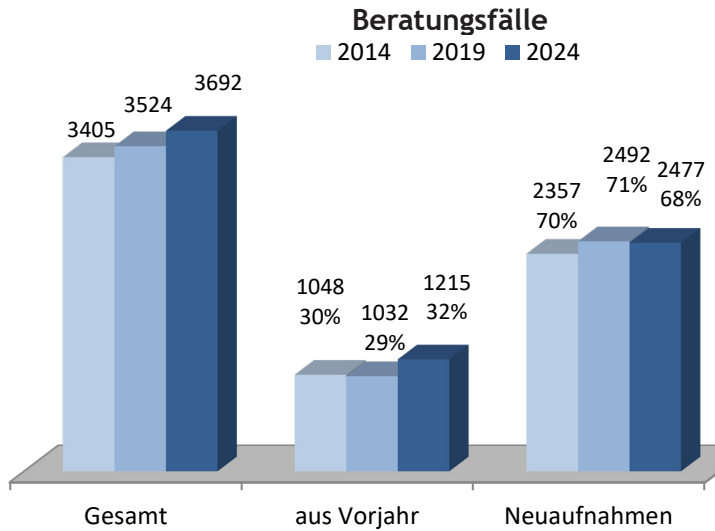


Die Zahlen zu den Wartezeiten zwischen Anmeldung und dem ersten Beratungsgespräch geben Auskunft über den Bedarf und die vorhandenen Kapazitäten. Sehr erfreulich ist, dass bei über 70% der Anmeldungen innerhalb von 4 Wochen ein Erstgespräch vereinbart werden konnte. Bei besonders dringendem Bedarf wurde bei rund 25% der Ratsuchenden sogar ein Termin innerhalb einer Woche vergeben. Die Zahlen zeigen jedoch auch, dass infolge der hohen Anfragezahlen bei ähnlicher Personalkapazität die Wartezeiten aktuell im Schnitt länger werden.



Konstant bei rund 80% der Fälle konnten die Anliegen innerhalb von 5 Sitzungen geklärt bzw. andere Hilfsangebote vermittelt werden. Manche Menschen, die auf der Suche nach einem Therapieplatz sind, nutzen unsere Beratungsangebote zur Überbrückung der langen Wartezeit bei abrechnungsberechtigten Psychotherapeut*innen.

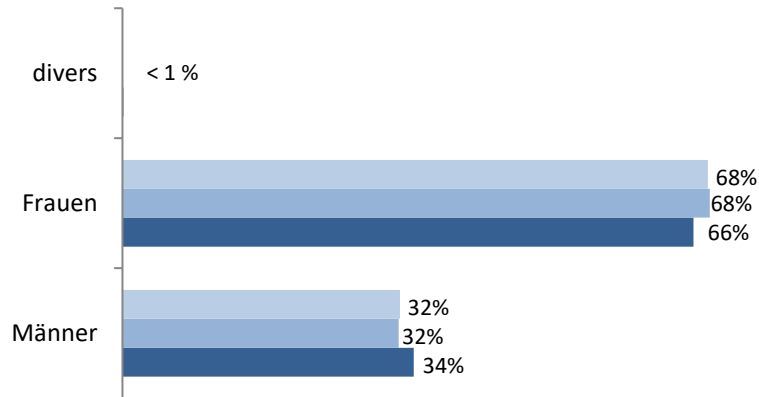
2. EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG (2024)



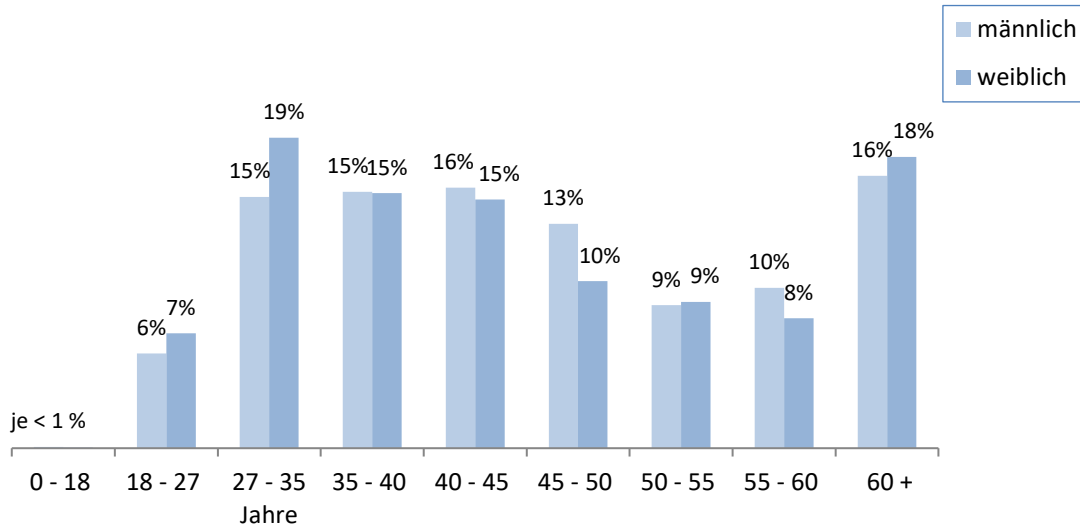
Schwerpunkte in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sind Beratungen mit Einzelpersonen (45%) und Paaren (44%).

Verteilung nach Geschlecht

■ 2019 ■ 2014 ■ 2024



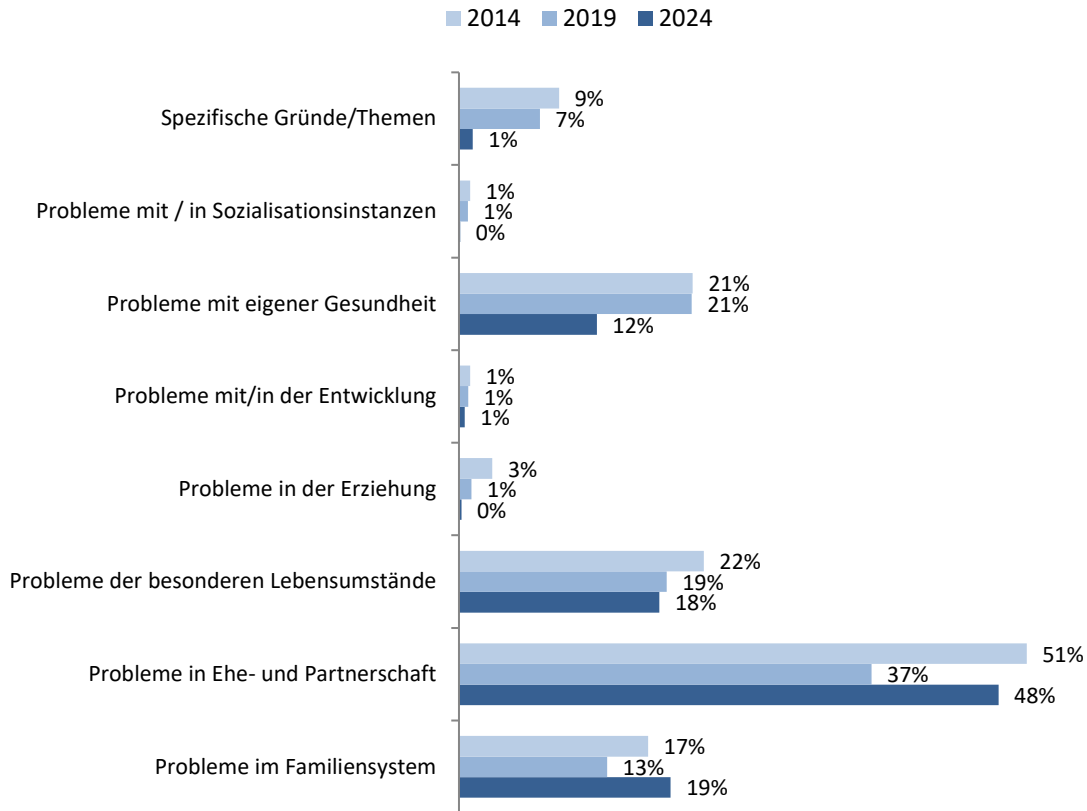
Alter (mit Partner*innen und Familienangehörigen)



In der Gruppe der 27-35 jährigen kommen Konflikte im Zusammenhang mit dem Erwachsenwerden zum Abschluss.

Immer mehr Menschen über 60 Jahre greifen auf unterstützende Beratungsgespräche zurück.

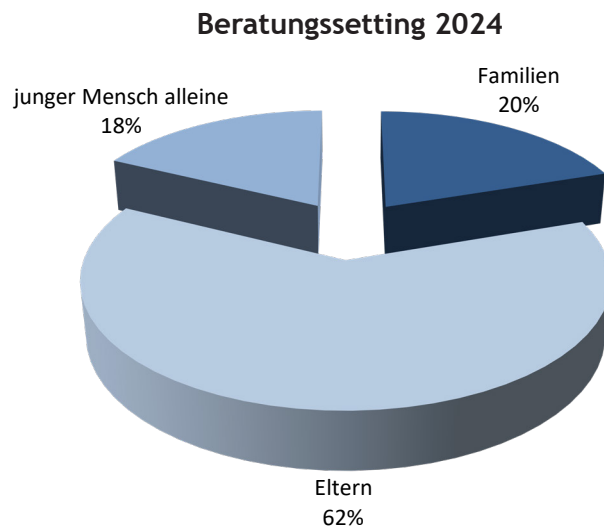
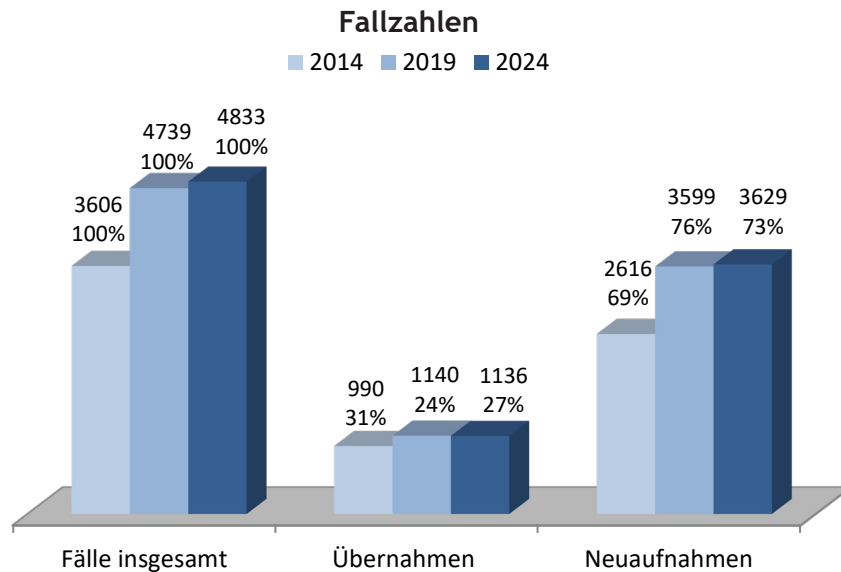
Gründe / Anlässe für Beratung (bis zu 2 Nennungen möglich)



In der Regel kontaktieren uns die Klient*innen, wenn sie Probleme mit ihren wichtigsten Bezugspersonen erkennen. Dementsprechend sind Probleme in Familie oder Partnerschaft für fast 60% der Anfragen der Anlass. Wie beim Eheversprechen gelobt, vermehren die Partner ihre Freude in guten Zeiten und suchen für die schlechten Zeiten Unterstützung (48%).

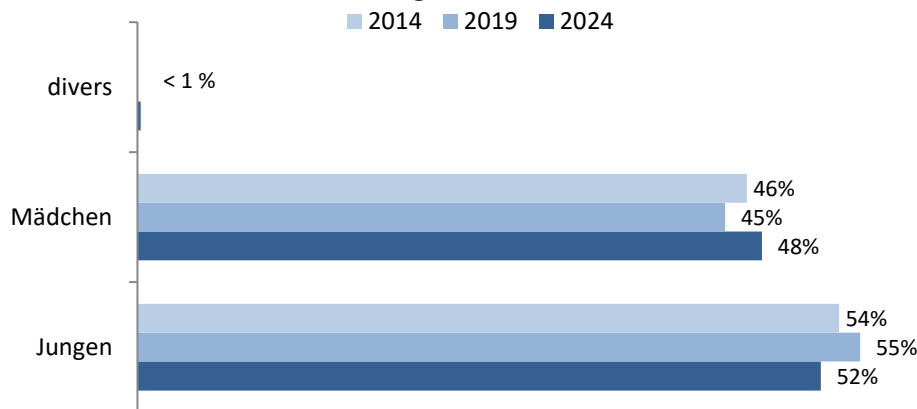
Hinter besonderen Lebensumständen verbergen sich Trennungen, berufliche Neuorientierungen, aber auch Belastungen, wie sie beim Bau eines Hauses entstehen können.

3. ERZIEHUNGSBERATUNG (2024)



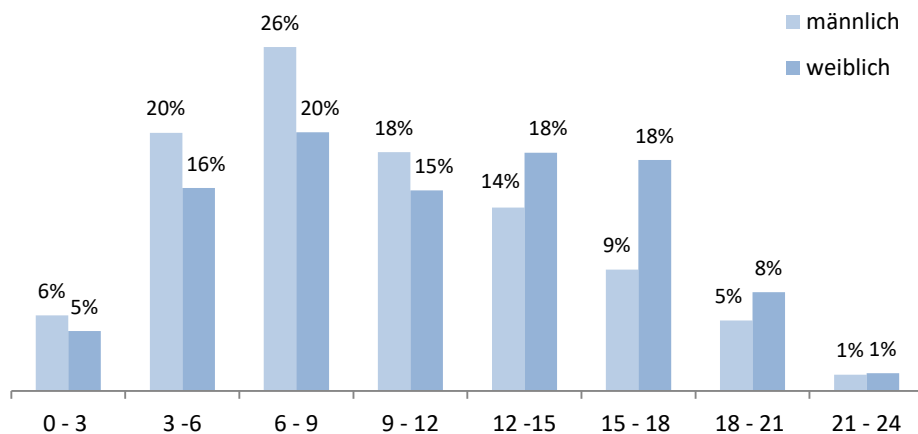
Anlass für die Erziehungsberatung sind die Kinder. Jedoch sind es die Eltern, die in einer Familie den Rahmen für gute Entwicklungen schaffen und auch die Richtung dafür vorgeben. Entsprechend nutzen sehr viele Eltern (62%) eine Beratung, um ihre Standpunkte zu finden bzw. zu festigen.

Verteilung nach Geschlecht



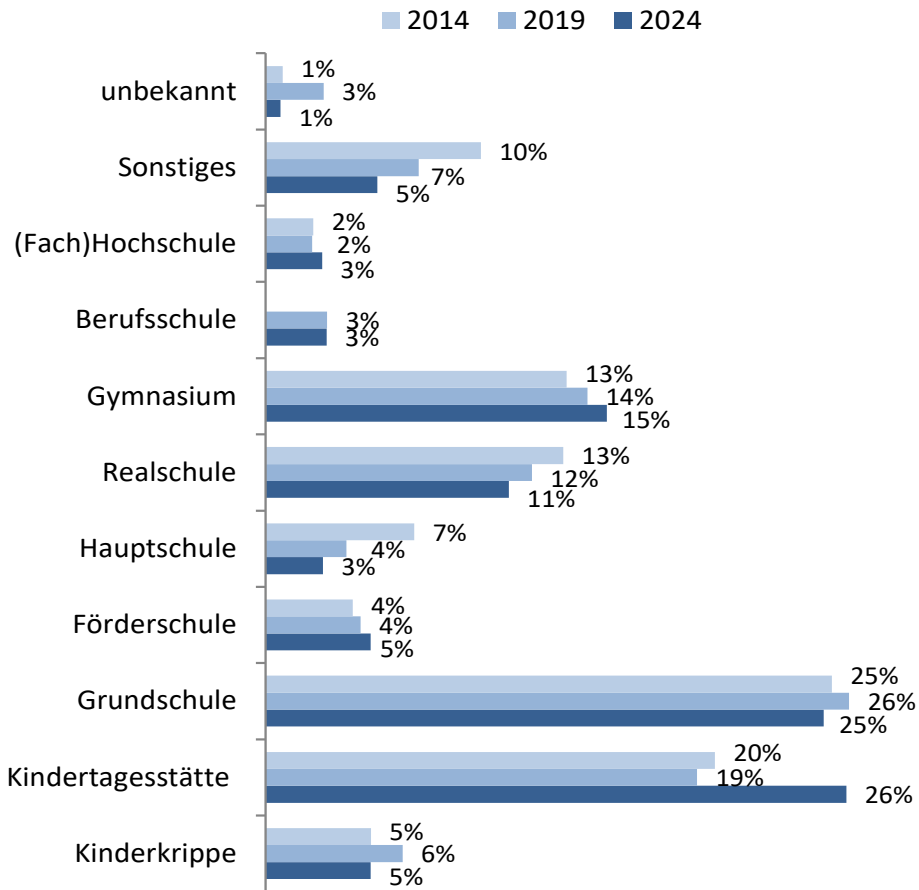
Unverändert ist der größere Anteil von Jungen bei der Anmeldung für Erziehungsberatung. In der Kategorie „divers“ wurden 2024 zwölf Fälle vermerkt. Bei ihnen handelt es sich um Jugendliche. In der Auseinandersetzung mit ihrer Geschlechtsidentität finden sie Akzeptanz, um in Ruhe zu prüfen, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen oder ob die tradierten Kategorien für sie nicht passend sind.

Altersverteilung nach Geschlecht

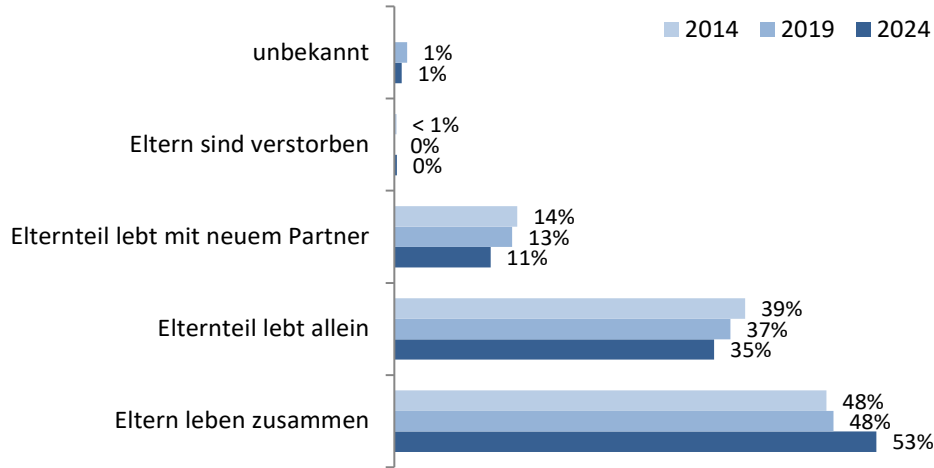


Bis zur Pubertät bieten Jungen mehr Anlass, eine Beratung aufzusuchen als Mädchen. Spannungen drücken sie in ihrem Verhalten expressiver aus als Mädchen und bringen Eltern an ihre Grenzen. Während die Anfragezahlen bezogen auf Jungen ab etwa 9 Jahren kontinuierlich nachlassen, verbleiben diese bei Mädchen bis zur Volljährigkeit konstant.

Bildungssituation der Kinder und Jugendlichen

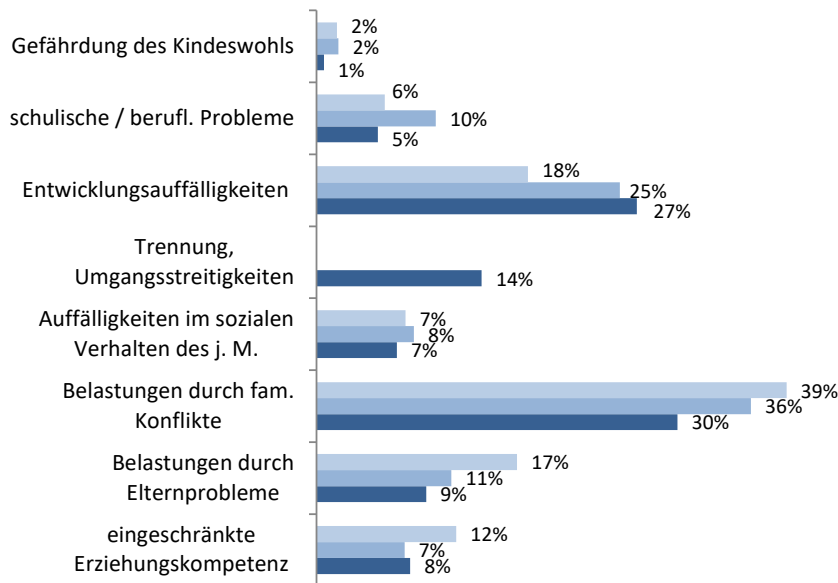


Situation der Herkunftsfamilie



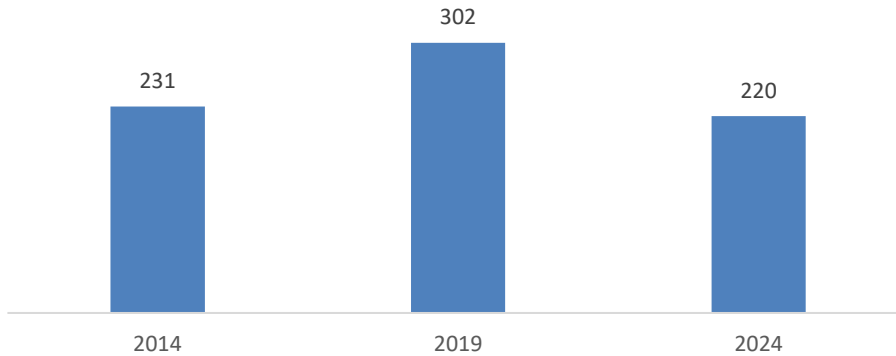
Erziehungsberatung wird über alle Familienformen hinweg in Anspruch genommen. Mit 35% ist der Anteil alleinerziehender Eltern in den Beratungen jedoch deutlich höher als in der Gesamtgesellschaft. Damit gelingt es den Beratungsstellen in besonderem Maße, diese Zielgruppe zu erreichen, die aufgrund vielfältiger zusätzlicher Aufgaben und Belastungen einen hohen Unterstützungsbedarf aufweist.

Anlässe / Gründe für Beratung



Mit Entwicklungsauffälligkeiten und auffälligem Sozialverhalten (34%) geben Kinder ihren Eltern Signale, wenn etwas nicht stimmt und schaffen so Anlässe für das Aufsuchen der Psychologischen Beratungsstellen. Trotz der Trennung als Paar bemühen sich Eltern für ihre Kinder gute Lösungen zu finden (14%).

4. ELTERNKONSENS

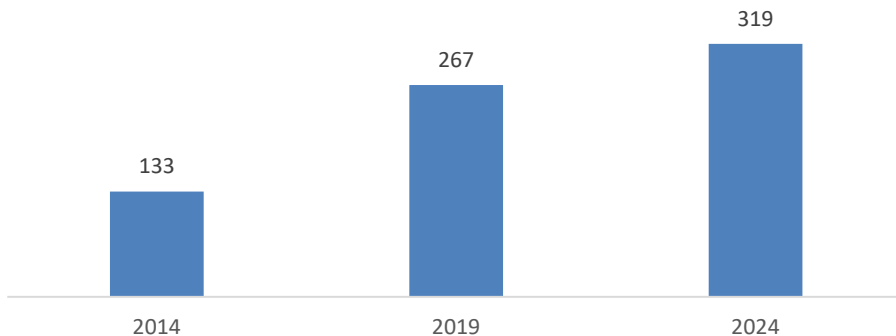


Außergerichtliche Lösungen bei Elternstreitigkeiten sind nachhaltiger und familienverträglicher als gerichtliche Beschlüsse. Über die Zusammenarbeit mit den Familiengerichten und Jugendämtern kommen Eltern zur Beratung, die Sorge- und Umgangsrechtsstreitigkeiten bezüglich ihrer Kinder klären wollen. Diese Mediationen ermöglichen Eltern, ihrer Verantwortung den Kindern gegenüber besser gerecht zu werden.

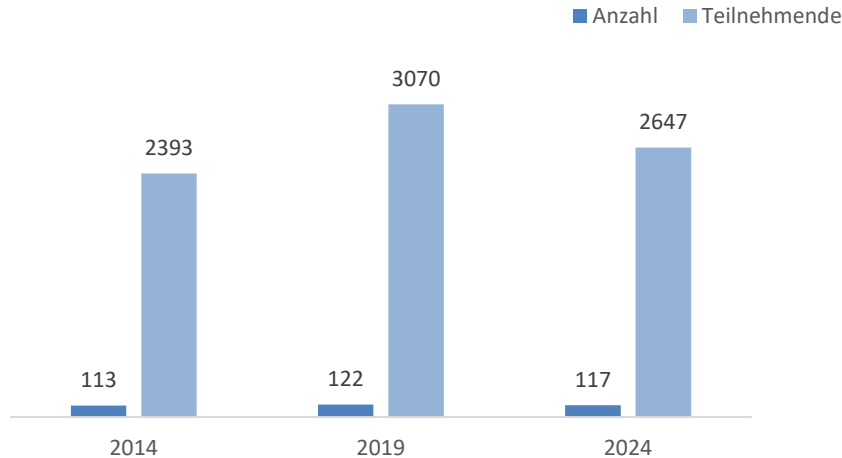
5. PRÄVENTION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (2024)

SCHUTZAUFTRAG

Erziehungsberatungsstellen werden in zunehmender Häufigkeit zur Risikoabschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung angefragt. Menschen, die mit Kindern arbeiten, haben ein Recht auf eine derartige Beratung in Fragen des Kinderschutzes. Das Verfahren dient dazu, in Kooperation mit den Eltern wieder auf die Befürfnisse der Kinder zu fokussieren. Wenn dies nicht gelingt oder bereits Gefahr in Verzug ist, werden die Jugendämter hinzugezogen.



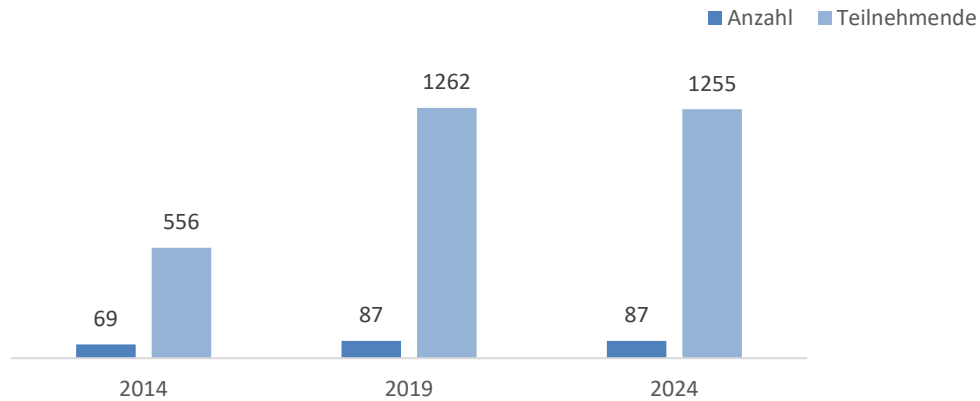
VORTRÄGE



Über Vorträge werden interessierte Menschen zu Fragen rund um Partnerschaft, Familie und Erziehung informiert. Einige Vorträge wurden online angeboten, sodass mehr als 2600 Zuhörer*innen erreicht wurden. Hier ist eine Auswahl der Vortragsthemen aufgelistet:

- Psychische Krisen - wie Sie Warnsignale erkennen und Hilfe finden können
- Psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen
- Fürchtet Euch nicht?!? Vom Umgang mit Ängsten in herausfordernden Zeiten
- Jetzt sind meine Eltern alt - was bedeutet das für die „Kinder“?
- Umgang mit Stress in der Partnerschaft
- Aggressives Verhalten von Kindern und Jugendlichen
- Schulabsentismus bei Kindern und Jugendlichen
- Kindliche Sexualentwicklung
- Grenzen, Nähe, Selbstfürsorge - Grenzen setzen
- Pubertät - wie umarme ich einen Tiger
- Gemeinsam allein - Einsamkeit verstehen und überwinden
- Zwischen zwei Welten - Kinder im medialen Zeitalter
- Geschwister - wie sie uns prägen
- Vergeben und Versöhnen in Partnerschaften

GRUPPEN UND KURSE



Aus der Fülle der Angebote hier eine Auswahl:

- Selbsthilfegruppe für Angehörige psychisch kranker Menschen
- Mutig werden mit Til Tiger - ein Trainingsprogramm für sozial unsichere und schüchterne Kinder
- Meine Eltern leben getrennt - ein Gruppenangebot für Familien in Trennung und Scheidung
- Die Fülle des Lebens (Kunsttherapeutisches Angebot für ältere Menschen ab 60)
- Kinder im Blick - ein Angebot für getrennt lebende Eltern
- Wie umarme ich einen Kaktus? Elternsein in der Pubertät
- Stärker nach Corona (Resilienztraining)
- Im Guten bewusst auseinander gehen
- Selbstfürsorge
- Starke Familien - Gruppe für Kinder mit psychisch und suchtblasteten Eltern
- Kommunikationskurs für Paare
- Marburger Konzentrationstraining
- Sozialkompetenztraining für Kinder (5-7 Jahre)
- Fachtag Kindeswohlgefährdung

6. MIGRATIONS- UND KULTURSENSIBLE BERATUNG

Deutschland ist seit Jahrzehnten von Zuwanderung geprägt. Menschen mit Migrationsgeschichte, Geflüchtete und Zugewanderte bereichern unsere Gesellschaft durch ihre unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Erfahrungen. Damit auch sie einen gleichberechtigten Zugang zu Psychologischen Beratungsstellen haben, ist es notwendig, Beratungsangebote niedrigschwellig und möglichst barrierearm zu gestalten.

Die multiprofessionellen Teams in den Beratungsstellen entwickeln ihre Kompetenz stetig weiter, um migrations-, kultur- und religionssensible Beratung anzubieten. Fachliche Sensibilität für kulturelle Unterschiede und Erfahrung im Umgang mit Traumatisierung sind dabei zentrale Voraussetzungen - sowohl für Klient*innen mit als auch ohne eigene Migrationsgeschichte, jedoch besonders für Ratsuchende, die durch Flucht- und Migrationserfahrungen stark belastet sind. Hierzu gehört ebenso eine ausgeprägte Milieusensibilität - sowohl gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte als auch gegenüber Einheimischen.

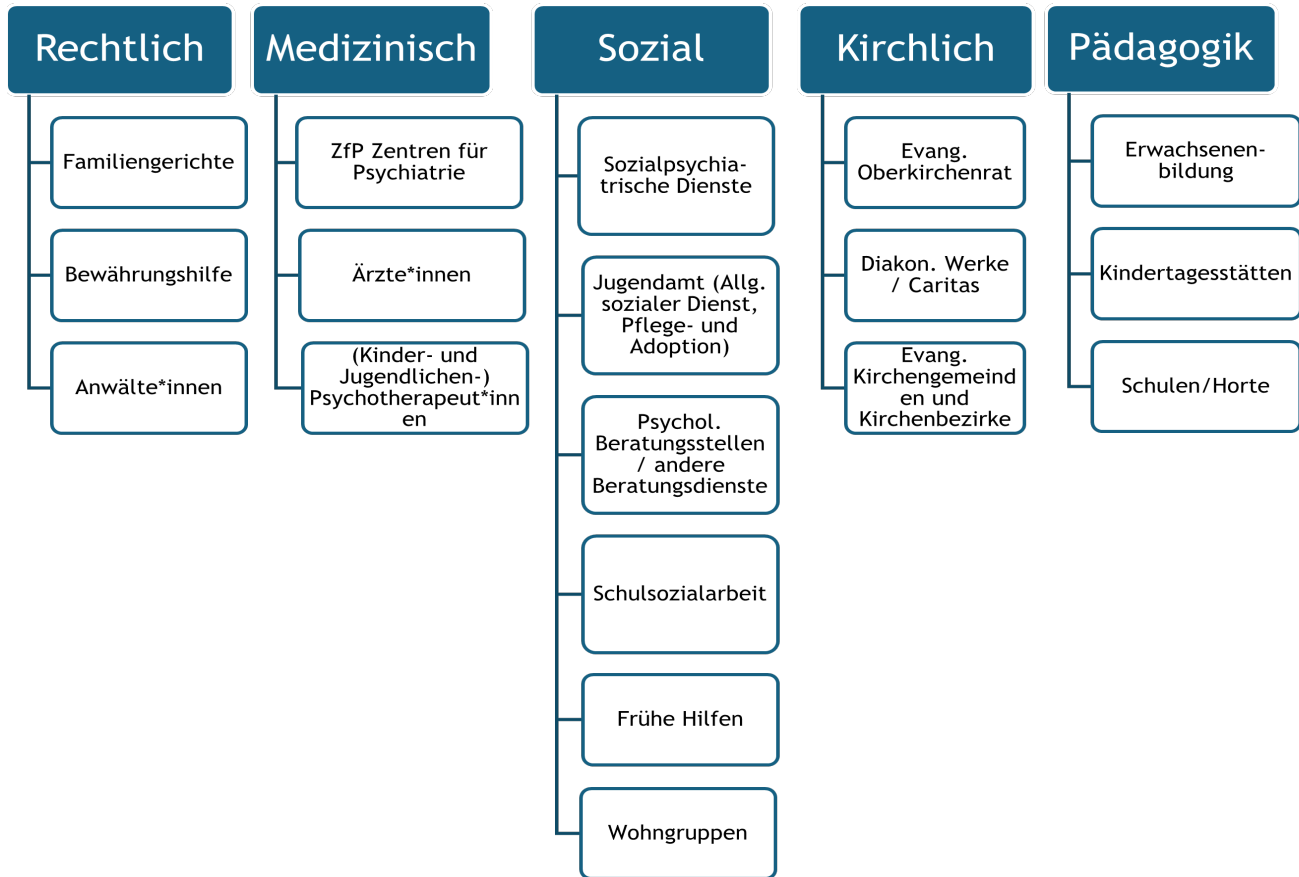
Entscheidend ist außerdem die sprachliche Verständigung. Sprachliche Fähigkeiten unterscheiden sich erheblich: Sie hängen davon ab, ob Migration erst kürzlich erfolgt ist oder schon vor längerer Zeit stattgefunden hat, sowie davon, ob Ratsuchende selbst migriert sind oder einer Folgegeneration angehören. Für neu migrierte Menschen ist die fremdsprachliche Beratung von herausragender Bedeutung, um einen unmittelbaren Zugang zu entlastenden und unterstützenden Angeboten zu eröffnen.

Um Ratsuchenden den Einstieg in Beratungsgespräche zu erleichtern, bieten viele Stellen Unterstützung in verschiedenen Sprachen an, beispielsweise in: Arabisch, Aserbaidzhanisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch oder Ungarisch. Sollte eine Beratungsstelle in einem Fall keine passende fremdsprachliche Beratung anbieten können, wird versucht mit der Hilfe von Sprachmittlern eine adäquate Beratung zu ermöglichen. Deren Verfügbarkeit sowie die hieraus entstehenden Kosten stellen allerdings eine Herausforderung dar.

Darüber hinaus können kulturelle und familiäre Prägungen der Klient*innen Hemmnisse für eine Beratung darstellen. In manchen Herkunftskontexten gilt (außerfamiliäre) Beratung als ungewöhnlich oder tabu, oder das Verständnis von Familie, Beziehungen und Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von den Konzepten, die in den Beratungsstellen gelebt werden. Umso wichtiger ist es, im persönlichen Kontakt eine tragfähige Vertrauensbasis aufzubauen, die Verschiedenheit anerkennt und Brücken schlägt.

Migrations- und kultursensible Beratung bedeutet daher mehr als sprachliche Unterstützung. Sie umfasst die Anerkennung individueller Lebensgeschichten, die Einbeziehung milieuspezifischer Hintergründe, die Wertschätzung kultureller Vielfalt und den achtsamen Umgang mit Traumatisierungen.

7. VERNETZUNG UND KOOPERATION



Herausgegeben von:
Evangelischer Oberkirchenrat
Diakonie und Seelsorge
Abteilung Diakonie
Migration, Interreligiöses Gespräch
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe
Tel. 0721 9175-530, Fax 0721 9175-25-530
ursula.bank@ekiba.de
www.ekiba.de/psychologischeberatung

Redaktionsteam: Ursula Bank, Stefan Jooß

Satz: PBS Neckargemünd, Ursula Baune

Stand: 09/2025

Menschen
durch Höhen
und Tiefen
ihres Lebens
begleiten

